KULTURBRIEF November 2026

KOLLEG88

Begegnung - Kultur - Bildung

✱

Wir trauern um unser Mitglied
Christa Trispel

✱

Wir trauern um unser Mitglied
Dr. Klaus Pasemann

✱

BERICHTE

Besichtigung des Forschungsflughafens Braunschweig-Wolfsburg am 23. Sept.

Eva-Maria Dennhardt



Über den Wolken soll die Freiheit wohl grenzenlos sein? Nun die Zeiten sind längst vorbei und auch in Braunschweig steht statt einer Luftaufsichtsbaracke schon seit fast hundert Jahren ein Verkehrs- Flughafen, der diesen Namen auch verdient. Selbst wenn die Romantik des Fliegens seit Saint Exupéry und Hans Albers scheinbar der Technik gewichen ist, das Fliegen und Flugzeuge begeistern nach wie vor. Das Geschehen hat etwas Magisches. Das finden auch die zahlreichen Besucher auf der Aussichtsterrasse,

Schmetterlinge im Bauch? Na ja! Irgendwie schon. Hier auf dem Flughafen hat man doch ein wenig das Gefühl, in einer eigenen Welt zu sein. Ein bisschen außerhalb von Raum und Zeit, obgleich die Probleme und Aufgaben für die rund 60 Mitarbeiter am Forschungsflughafen BS-WOB denen in anderen Betrieben ähneln. Dennoch, nirgends geht es so augenscheinlich um Menschenleben wie im Flugbetrieb. Nur zur Erinnerung: Fliegen ist die ungefährlichste Art zu reisen, am gefährlichsten ist die Fahrt zum Flughafen. Doch selbst altgediente Vielflieger verspüren auf Nachfrage ein Bauchkribbeln, wenn sie der Start in den Flugzeugsitz presst.

Die Faszination des Fliegens ist immer noch ungebrochen, dass zeigte sich auch bei den Anmeldungen zur Flughafenführung, noch nie war ein Angebot so rasch besetzt. Klar: Warum in die Ferne fahren, wenn sozusagen „vor der Haustür“ Träume von den faszinierendsten Destinationen zu erleben sind. Bei strahlendem Sonnenschein wurden wir von Susanne Westphal, Beauftragte für Luftsicherheit am Forschungsflughafen Braunschweig-Wolfsburg, begrüßt. Und wer glaubte, wir könnten nun einfach so bis zum Rollfeld durchspazieren, der wurde gleich eines Besseren belehrt. Wie echte Passagiere mussten wir uns ausweisen und die Gepäckkontrolle passieren. Und bekamen zur persönlichen Sicherheit eine Flughafenwarnweste.



Seit Reinhard Mays Flughafenlied haben sich die Vorschriften offenbar verhundertfacht. Braunschweig als einer von zwei Verkehrsflughäfen in Niedersachsen hat durch die Zertifizierung der Europäischen Luftfahrtbehörde den höchsten Sicherheitsstandard, der für alle Flughäfen der Europäischen Union gilt. Internationales und deutsches Recht werden ebenfalls eingehalten. Eine steile Karriere für den 1936 eröffneten Verkehrsflughafen, den die Lufthansa als Drehkreuz nutzte. Heute sind von den 60 - 80 täglichen Flugbewegungen, soweit es um Passagiere geht, kaum noch welche innerdeutsch. Checkin und -out dauern länger als die Flugzeit.

Hier ist vor allem eine Startbahn für die regionale Wirtschaft sowie die Forschung. In den meist umliegenden Forschungseinrichtungen, voran das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, dessen Vorgänger wie der Flughafen selbst ebenfalls 1936 gegründet wurde, findet bereits die Zukunft des Fliegens statt. Es ist nahezu einmalig in Europa. Nur noch in Toulouse findet man ähnliches. In den Behörden und hochtechnologischen luftfahrtaffinen Unternehmen und Verbänden arbeiten inzwischen mehr als 3000 Menschen.

Die Start- und Landebahn (2300m), vor Jahren höchst umstritten, bietet Kapazitäten auch für große Verkehrsflugzeuge wie die Boeing 737 und den Airbus 320 mit seinen 77 Tonnen. Im fliegerischen Notfall – wer kennt nicht die einschlägigen Katastrophenfilme? - kann aber auch ein viel größeres Flugzeug heil nach unten gebracht werden, erklärte Susanne Westphal. Der Tower ist rundum mit Kameras bestückt und hat das Flugfeld immer im Blick, betreut aber gleichzeitig auch Emden. Die Lotsen, ihnen gehört der Himmel, sie machen ihn wirklich für jedes Flugzeug klar.



Highlight unseres Besuchs – das fanden nicht nur die männlichen Teilnehmer - war der Besuch bei der Flughafenfeuerwehr und ihren gigantischen Löschfahrzeugen, von denen der 1000 PS starke Panther 12000 Liter Wasser „im Bauch“ hat, neben Schaummittel und Löschpulver. Wird Alarm gegeben, springen nicht vier bis sechs Feuerwehrleute auf, sondern nur der Fahrzeugführer, so werden wertvolle Sekunden gespart. Das spurtgewaltige Fahrzeug der österreichischen Firma Rosenbauer, Wert 1,1 Millionen, erreicht

120 km/h in unter 30 Sekunden, und innerhalb von drei Minuten jeden Punkt des Flughafens. Gemanaged wird das Ganze nur mit einem Joystick. Maik Wermuth, der Leiter der Werksfeuerwehr – wobei die Feuerwehrleute auch für die technischen Belange des Flughafens - wozu die riesige Rasenfläche, die Start und Landebahnen, die Absperrungen und die Fahrzeuge gehören – zuständig sind, erklärte geduldig die grandiose Technik.

Verabschiedet wurden wir auf besondere Weise: mit einem Wassersalut, der sonst nur herausragenden Flugzeugen und Fluggästen zuteil wird. Der Panther, der eher an einen Riesenelefanten erinnert, sprühte eine gewaltige Wasserfontaine über das Rollfeld. Gruß und Symbol der beruhigenden Bodensicherheit.

❋

Grundbegriffe der Philosophie am 28. Sept.
Michel de Montaigne
Dr. Helmut Blöhbaum

„Ich verstehe nicht, ich enthalte mich des Urteils, ich bestimme nichts." Dieser Satz stammt nicht aus der Zeit der Moderne, er stammt aus dem 16. Jhdt. von Michel de Montaigne.

Michel de Montaigne, um den es in unserer letzten Veranstaltung ging, war ein gebildeter Adliger, der in den Wirren der Kriege, Bürgerkriege und Zeiten der Verbreitung von verheerenden Pestseuchen eine Kunst entwickelte, zwischen den jeweils gegnerischen Kriegsparteien zu vermitteln. Mit Erfolg.

Aus der mittelalterlichen Vorstellung einer einheitlichen Christenheit unter Kaiser und Papst entwickelte sich im 16. Jahrhundert ein Europa konkurrierender Staaten, Konfessionen und politischer Mächte. Michel de Montaigne, der von Februar 1533 bis September 1592 vor allem auf seinem Schloss Montaigne lebte, war Jurist, Skeptiker, Philosoph, Humanist und Begründer der Essayistik. Als dem katholischen Glauben verbundener Politiker hatte er Zugang zu einflussreichen Persönlichkeiten der französischen Monarchie am Ende der Renaissance sowie der beginnenden Gegenreformation.

Montaigne war der erste moderne Denker im Ausgang des Mittelalters. Ausgangspunkt seiner Philosophie ist nicht irgendeine theologische Interpretation, wie man es zu seiner Zeit erwarten würde, sondern sein Ich. Er rückt den Menschen als eigenständiges Individuum in den Vordergrund. Er leitet das, was er für wahr erachtet, von seinem Ich ab. Und seine Begründung ist, dass er sich mit seinem Ich am besten auskennt und daher über es am ehesten etwas aussagen kann. Seine Skepsis allerdings ist noch sehr angelehnt an die antike pyrrhonische Skepsis. Von Pyrrhon stammt auch der eingangs zitierte Satz: „Ich verstehe nicht, …" Für ihn wie für Montaigne war wichtig die Begrenztheit der menschlichen Erkenntnis, die möglichst lange Enthaltung des Urteils und jeglicher Verzicht auf dogmatische Behauptungen. Der Gewinn dieser Methode der Erkenntnis sollte die innere Seelenruhe (Ataraxie) bewirken. Daher könnte Montaigne – rein lebenspraktisch betrachtet - auch für uns noch, in hektischer Zeit, von Bedeutung sein.

❋

Forum am 24. Sept. Lee Miller
Model, Muse, Fotografin, Wrack. Zweiter Teil
Jutta Asskamp

„… wenn du lange in einen Abgrund blickst, blickt der Abgrund auch in dich hinein." Dieses Zitat von Friedrich Nietzsche trifft den Kern und beschreibt den psychischen Zustand Lee Millers in den letzten 32 Lebensjahren, also fast ihr halbes Leben. Ebenso das Sprichwort „Wer mitleidet, der zerbricht". Aus der wunderschönen, glamourösen, leidenschaftlichen, lebenshungrigen und selbstbewussten Frau wurde ein Wrack, die unter einer posttraumatischen Belastungsstörung litt. Vergebens versuchte sie, zurückgezogen in ihren Kokon, diese Dämonen, die nach und nach Besitz von ihr ergriffen, durch Drogen, Alkohol und „Selbsttherapie" zu bekämpfen.

Mit 19 Jahren vom Verleger entdeckt - dieser war von ihrer Schönheit und aparten Erscheinung fasziniert - und mit einem Vertrag als Supermodel begann ihre große Karriere. „Aus irgendeinem Grund möchte ich immer lieber woanders hin", so Lee Miller. Es spiegelt die Beschreibung ihres Lebens, sowohl beruflich als auch privat. Zeitlebens nie angepasst, stark freiheitsliebend, reiste Lee von Land zu Land und auch von Bett zu Bett. Sie war Muse und Geliebte zahlreicher Künstler (Man Ray, Picasso). Ihr erster Ehemann, ein intelligenter, charmanter, großzügiger, einfühlsamer und wohlhabender ägyptischer Geschäftsmann, schrieb ihr: „Du bist wie ein Vollblutpferd …zu lange im Stall eingesperrt …amüsiere Dich …übertreibe es nicht." und ließ sie gehen.

Ihre Schönheit öffnete ihr nicht nur die Herzen aller Männer, sondern auch Tür und Tor ihrer Kariere. Dem goldenen Käfig in Kairo und dem sorgenfreien Leben entfloh Lee, zog das Bohéme-Leben vor, reiste nach Paris und traf dort ihren späteren zweiten Ehemann Roland Penrose, einen surrealistischen Künstler aus England. Mit Beginn des ersten Weltkrieges, ihrem absoluten Willen, als Kriegsfotografin und Korrespon-

dentin an vorderste Front zu gelangen, läutete sie selbst ihren psychischen Verfall ein. Lee lernte den amerikanischen Kriegsfotografen David Sherman kennen, ein Leben in London, eine „ménage à trois“, Penrose, Sherman und mittendrin Lee Miller. „Eifersüchtig sind nur die Männer, mit denen ich nicht schlafe“, so ein Zitat von ihr. „Blitz“, „D-Day“, Befreiung der Konzentrationslager Dachau und Buchenwald, das zeigen ihre surrealistischen Fotos. Zerstörte Städte und Landschaften zeugen von den unmenschlichen Gräueltaten des NS-Regimes. Die Welt musste alles erfahren. BELIEVE IT - so der Titel der Veröffentlichung - kaum auszuhalten.

Nach Kriegsende war für Lee die Welt eine andere, sie kehrte zu Roland Penrose nach London zurück, beide bezogen bald ein Haus in ländlicher Gegend bei London in Sussex, und ihr gemeinsamer Sohn Antony wurde geboren. Postnatale Depressionen befielen die schon psychisch belastete Lee, und sie konnte zeitlebens nie eine Mutter-Kind-Beziehung aufbauen. Eine „Reise des Verstehens“ war es für ihren Sohn, als dieser Jahre nach ihrem Tode den Nachlass auf dem Boden sichtete. Wir verdanken ihm alle Informationen über diese großartige Frau, auch den Film „Die Fotografin“. „Vor allem würde ich versuchen, diese Glocke des Schweigens zu brechen …“, Worte von Lee Miller in ihrem Tagebuch im letzten Lebensjahr - zu spät.

❋

ANKÜNDIGUNGEN

Regionale Geschichte am18. November
Vortrag von Claudia Gorille

Eva Hilderts

Die deutsche Journalistin, Autorin und Kommunikationsberaterin Claudia Gorille spricht über das Thema „Silberquelle, Party im Pavillon seit 1949“. Es handelt sich um eine außergewöhnliche Zeit- und Kulturgeschichte der Stadt Braunschweig. Ein Zeugnis der bundesdeutschen Nachkriegsgeschichte. Ihre Eltern bauten sich 1945 im kriegszerstörten Braunschweig eine neue Existenz auf und eröffneten am Kalenwall den Kiosk und Pavillon „Silberquelle“. In der grauen Nachkriegszeit - ein Blickfang. Sie wurde schnell eine beliebte Kneipe und ein Treffpunkt für Jung und Alt. Für ihr Buch über diese Geschichte erhielt sie den renommierten Buchpreis „Buch des Jahres 2025“.

❋

Literaturkreis am 11. Nov.
Shida Bazyar: Die Lücken

Eva-Maria Dennhardt



Der Raabepreis 2026 geht an... Der vom Deutschlandfunk und der Stadt Braunschweig gestiftete und mit 30.000 Euro dotierte Wilhelm Raabe-Literaturpreis geht an Shida Bazyar für ihren Roman „Die Lücken“ (erschienen im Verlag Kiepenheuer & Witsch, 2026). Zur Begründung erklärte die Jury: „Shida Bazyar entfaltet in „Die Lücken“ ein Panorama deutscher Geschichte des 20. Jahrhunderts. Eine fiktive, der Wirklichkeit dabei unverkennbar verwandte Ortschaft im Hunsrück wird in diesem Roman zum exemplarischen Schauplatz individueller Verstrickungen in die Verbrechen des Holocausts und einer schleichenden Normalisierung von Antisemitismus, Entrechtung und Ausgrenzung, die sich bis in die Gegenwart fortschreibt.

Bazyar erzählt anhand des Städtchens mit dem sprechenden Namen Heimesbach im Lokalen, und damit Konkreten, die Praxis des Umdeutens und Relativierens der eigenen wie der politischen Geschichte und von einer Erinnerungskultur, die erst von den Opfern selbst reklamiert werden muss. Beginnend in den 1920er Jahren lässt Bazyar das Erzählen beständig zwischen den Zeitebenen wechseln und verschneidet historisches und fiktives Material.

❋

VERANSTALTUNGEN

Mi, 4. Nov. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen Friedrich Wilhelm Schelling.

Do, 5. Nov. 11:00 Uhr **Psychologie „Modelle der Persönlichkeit“** im Stadtpark. Prof. Dr. Jochen Hinz.

Di, 10. Nov. 10:30 Uhr **Kulturfrühstück** im Stadtpark. Vortrag von Wolfgang Senft mit dem Titel "Kapverdische Inseln".

Mi, 11. Nov. 14:00 **Uhr Literaturkreis** (Achtung geänderter Beginn). Prof. Biegel: einer der Juroren stellt das Buch der neuen Raabepreisträgerin Shida Bazyar vor: Die Lücken (s. Ankündigung).

Do, 12. Nov. 16:00 Uhr **Ästhetik-Kolloquium** im L. Schroeder-Haus. Wolfg. Kalipp: Marcel Proust - eine allegorische Suche nach Wahrheit in Form einer Autobiografie.

Fr, 13. Nov. 15:00 Uhr **Kunst und Künstler**: Besuch der Fotoausstellung von Herlinde Koelbl „Faszination Wissenschaft“, Hamburgr Str. 267. Sie porträtierte über 60 internationale Spitzenforscher/innen und Nobelpreisträger/innen in außergewöhnlicher Weise. Die

Porträtierten schrieben ihre Formeln, Thesen oder Erkenntnisse auf ihre Handflächen. So entstehen Einblicke in das Denken der Forschungswelt. Anmeldung bei Eva Hilderts Tel. 05363 30256 oder 0176 966 220 16.

Mo, 16. Nov. 15:00 Uhr **Philosophischer Lesekreis** im Stadtpark. Wir lesen Friedrich Wilhelm Schelling.

Mi, 18. Nov. 10.30 Uhr **Regionale Geschichte** im Stadtpark. Vortrag der Aurorin und Journalistin Claudia Gorille über den Kultpavillon „Silberquelle“, der 1949 von ihren Eltern im noch zerstörten Nachkriegsbraunschweig eröffnet wurde (s. Ankündigung).

Mi, 25. Nov. 10:30 Uhr **Grundbegriffe der Philosophie** im Stadtpark: Giordano Bruno. Von der Kirche nach Italien gelockt, wurde Giordano im Jahr 1600 in Rom auf dem Campo de’ Fiori bei lebendigem Leibe auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Vor allem wegen seiner Leugnung der Dreifaltigkeit, seiner Kritik am Ritual des Abendmahls, seinem Pantheismus. Er ging von einem allumfassenden Weltgeist aus. Im Übrigen lehrte Giordano Bruno im Jahr 1589 an der Academia Julia in Helmstedt. Dr. Helmut Blöhbaum.

Do, 26. Nov. 11:00 Uhr **Forum** im Stadtpark. Was macht Menschen widerstandsfähig? Resilienz, Standhalten, Loslassen und Erholen. Verarbeiten Männer und Frauen Stress verschieden? Lilli Hieke, Studentin der Psychologie in Braunschweig, wird uns mit ihrem Vortrag interessante Einblicke gewähren.

Do, 26. Nov. 16:00 Uhr **Ästhetik-Kolloquium** im Louise-Schröder Haus. Jochen Hinz: Verwahrte Kunst - Die Klingebiel-Zelle.

Mo 30. Nov. 14:30 Uhr **Literaturkreis** im Stadtpark. Zum ungewohnten Termin: Unser Weihnachtsspezial. Eine der bekanntesten Weihnachtsgeschichten der Welt, präsentiert von Volker Ranisch: Die Geschichte vom geizigen Geschäftsmann Ebenezer Scrooge, der in der Weihnachtsnacht von drei Geistern heimgesucht wird, die sein Leben total verändern. Oft verfilmt und in verschiedenen Variationen auf der Bühne werden Charles Dickens Weihnachtsgeister bei dem Schauspieler Volker Ranisch auf besondere Art lebendig.



Redaktion: Birgit Sonnek. Beiträge bitte bis zum 20. eines Monats an big.sonnek@gmx.de. Fotos bitte im jpg-Format.

Fotos: Eva-Maria Dennhardt.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

vierzehntäglich

Stadtpark Tagesstätte 1. Mi+3. Mo 15:00 Uhr	PHILOSOPHISCHER LESEKREIS Hartmut Kawlath
Hohetorwall 10 1.+3. Mo 15:00 Uhr	ENGLISH CONVERSATION GROUP Hubert Josephowski

monatlich

Stadtpark Tagesstätte 2. Di 10:30	KULTUR-FRÜHSTÜCK Uhr Stefan Nagel
Stadtpark Tagesstätte 4. Mi 10:30 Uhr	GRUNDBEGRIFFE DER PHILOSOPHIE Dr. Helmut Blöhbaum
Stadtpark Tagesstätte 1. Do 11:00 Uhr	PSYCHOLOGIE – MODELLE DER PERSÖNLICHKEIT Prof. Dr. Jochen Hinz
Stadtpark Tagesstätte 4. Do 11:00 Uhr	FORUM Jutta Asskamp
Stadtpark Tagesstätte 3. Mi 10:30 Uhr	REGIONALE GESCHICHTE Prof. Dr. Gerd Biegel
Stadtpark-Tagesstätte 2. Mi 15:00 Uhr	LITERATUR-KREIS Eva-Maria Dennhardt
nach Ankündigung	BESICHTIGUNGEN NN
Stadterkundungen nach Ankündigung	KULTOUR UND REISEN Heide Steinmann
1 x im Quartal nach Ankündigung	KUNST UND KÜNSTLER Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER	Dr. Helmut BLÖHBAUM, Tel. 0531-513711 Email: HelmutBloehbaum@web.de
2. VORSITZENDE	Eva HILDERTS, Tel. 05363–30256 Email: eva.hilderts@gmail.com
SCHATZMEISTERIN	Jutta ASSKAMP, Tel. 0531–375677 Email: juttanitschke@arcor.de
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273 Email big.sonnek@gmx.de (www.schlüsseltexte-geist-und-gehirn.de)
BEIRAT	Giesela BECKER, Tel. 0531-2337185 Email: giesela.becker@gmx.de
	Dr. Rüdiger STEGEN, Tel. 0531-797005 Email: ruediger.stegen@t-online.de
	Heide STEINMANN
	Ulrike VOIGT, Tel. 0531-2702803 Email: voigt.frick@gmail.com
EHRENVORSITZENDER	Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384 Email st.nagel@gmx.net
KULTURBRIEF	Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273
INTERNET	Patrick VOLGMANN / Birgit SONNEK Tel. 0163 3344 410 Email p.volgmann@gmx.de
TECHNIK	Horst HILDERTS, Tel. 05363-30256 Email: horsthilderts@gmail.com
BANKKONTO	IBAN: DE47 30060601 0026748905